



Pressemitteilung 24.September 2013

Siege, Abstürze und Neuanfänge

Wählerauftrag an die Parteien lautet Bürgernähe, keine Bevormundung und kompetenter Fleiß

Am 15. September wurden erste unübersehbare Zeichen in Bayern gesetzt. Die CSU fand zu alter Stärke zurück und hat in den kommenden fünf Jahren unter Beweis zu stellen, dass sie es auch alleine versteht, dem Freistaat Bayern und seinen Bürgerinnen und Bürgern Perspektive zu liefern.

Die Bundestagswahl am 22.September setzte noch klarere Signale. Erstmals seit 1949 wird die FDP nicht mehr im Deutschen Bundestag vertreten sein. Ein eklatanter Absturz von 14,6 Prozent auf nunmehr 4,8 Prozent. Philipp Rösler sprach es aus: „die FDP ist abgewählt worden“ und zog daraus persönliche Konsequenzen. Sein designierter Nachfolger Christian Lindner steht vor einer Mammutaufgabe mit unsicherem Ausgang.

Die CDU/ CSU verpasste knapp die absolute Mehrheit und muss nun eine ebenfalls sehr schwierige Aufgabe bei der Koalitionspartnersuche bewältigen. Ein möglicher Partner wären die Grünen. Doch hier stoßen wohl unüberbrückbare Probleme aufeinander. Speziell die bayerische CSU wird sich wohl kaum darauf einlassen wollen. Zu weit klaffen die grundsätzlichen Einstellungen auseinander. Die Bundes-SPD steht auch vor einer schwierigen Frage, ob man sich als Juniorpartner in einer Großen Koalition wohl fühlen wird. Die nächsten Wochen werden sicher sehr spannend.

Für den Verein zum Erhalt der bayerischen Wirtshauskultur VEBWK e.V. und dessen Landesvorsitzenden Franz Bergmüller hat der FDP-Absturz in Bayern und im Bund mehrere Gründe. „Die Liberalen haben nach der kontrovers verhandelten, aber dann eingeführten Mehrwertsteuersenkung für die Hotellerie trotz positiver Wirkung die eigene Entscheidung selbst in Frage gestellt. Obwohl Investitionen ausgelöst wurden und sogar eine Ausweitung der Regelung auf die gesamte Gastronomie sinnvoll erschien, hat man sich der Kritik nicht gestellt, sondern begann zu verzagen. Diese

Eigenschaft konnte man bereits früher feststellen, nämlich beim Volksentscheid über das bayerische Rauchverbot. Weil man innerhalb der FDP Angst hatte, ähnlich wie bei der erwähnten Mehrwertsteuersenkung als Klientelpartei ins Kreuzfeuer zu geraten, duckte man sich in der wichtigsten Phase weg und überließ das Thema den Initiatoren und Befürwortern des Rauchverbots. Nur die Jungen Liberalen zeigten damals Flagge, doch parlamentarisch herrschte insgesamt Funkstille. Dabei hätte zumindest ein Gegenvorschlag bei der Abstimmung für mehr Objektivität sorgen können. Diese Kritik muss sich aber selbstverständlich auch die CSU gefallen lassen.

Auch wurden weitere FDP-Wahlversprechen, wie zum Beispiel eine Einkommenssteuerreform und Erleichterungen für die Leistungsgesellschaft, oder auch die Abschaffung des Gesundheitsfonds versprochen, schlussendlich aber nicht eingehalten. Aus Enttäuschung sind nun wieder viele FDP Wählerinnen und Wähler zurück zur CDU/ CSU gegangen. Mit der eher verzweifelten Zweitstimmenkampagne zum Schluss wurde dann endgültig das Vertrauen verspielt“, so Bergmüller.

Der VEBWK bedauert das Ausscheiden der FDP aus dem Landtag und dem Bundestag, sieht aber darin das Resultat aus einigen Vorhaben, die ebenfalls trotz Übereinstimmung nicht umgesetzt wurden. So wurde im Dezember 2012 durch den VEBWK und Bündnispartner das grandiose Ergebnis der Online-Petition zur GEMA-Reform an Sabine Leutheusser-Schnarrenberger übergeben und Minister Martin Zeil stellte persönlich eine Änderung in Aussicht. Kurz darauf machte man einen Rückzieher. „So verspielt man die Glaubwürdigkeit einer Partei und Personen“, ist sich Franz Bergmüller sicher.

Das negative Abschneiden der Grünen auf Bundesebene sieht der VEBWK dahingehend als klare Absage der Bürger gegenüber Bevormundung und Verbotspolitik. „Leben und leben lassen bekommt nun eine weitere Chance, wenn sich die CSU sehr nahe am Volk orientiert und sich auch die anderen Parteien darüber im Klaren sind, dass man das Rad nicht überdrehen sollte. Die Wahlquittung für die Grünen ist ein deutliches Zeichen dafür, dass unsere Gesellschaft sehr gut in der Lage ist, den persönlichen Alltag eigen- und selbstverantwortlich zu meistern und keine überzogene Einmischung ins Private und kein ausuferndes Verbotswesen wünscht. Auch deshalb wird sich der Verein weiterhin dafür einsetzen, dass im Bayerischen Landtag nochmals über das Thema Rauchverbot und mögliche Verbesserungen gesprochen wird. Die CSU hat zwar bei der Beantwortung der VEBWK Wahlprüfsteine dieses Thema abgelehnt, aber der VEBWK wird im Namen seiner Mitglieder darauf drängen.“

Rückfragen an:

VEBWK e.V. Pressesprecher

Bodo Meinsen

Chiemseering 11, 85551 Kirchheim b. München

Telefon: 089 – 90 52 90 72

Fax: 089 – 90 52 90 73

Email: presse@vebwk.com